

# Kirchenturmpolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489332>

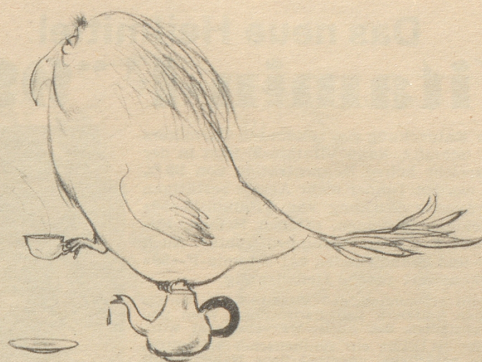
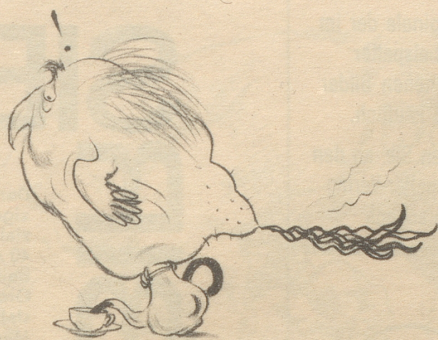
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## SCHLUMMERTRANK

GIOVANNETTI

### Kirchturmpolitik

In einem Dörfli mit alter gotischer Kirche — nicht in der Schweiz — war der Kirchturm schadhaft geworden. Der hohe Spitzhelm, da half alles nichts, mußte vollständig erneuert werden. Nach jahrelangem Zögern und Verhandeln wurde endlich Ernst gemacht; schließlich bekam die kleine Gemeinde ja einen erklecklichen Zuschuß von der Denkmalpflege.

Damit ein solches Werk auch der Nachwelt gebührend zur Kenntnis kommen sollte, ließ der Herr Bürgermeister eine Urkunde aufsetzen, unterzeichnete sie eigenhändig und trug sie ebenso eigenhändig zu den einzelnen Mitgliedern des Gemeinderats und des Kirchenrats. Aber nicht zu allen! Zwei Mitglieder des Kirchenrates, die sich der

bürgermeisterlichen Gunst nicht erfreuten, wurden nicht als würdig befunden, in diesem historischen Dokument zu figurieren.

Als die beiden Uebergangenen von der Sache Wind bekamen, war die Urkunde bereits wohlversiegelt und verlotet im Knauf des Kirchturms geborgen. Doch es ließ ihnen keine Ruh. In aller Stille verhandelten sie mit dem Dachdecker, und der versprach schließlich, für fünfzig Fränkli und einen Liter Brantwein wieder auf den Turm zu steigen, die Urkunde zu Tal zu bringen und die beiden Unterschriften nachtragen zu lassen. Triumphierend schwang er auf der Spitze des Turms das Dokument, kletterte rasch hinunter und die beiden Räte setzten ihren Namen hin.

Als der Herr Bürgermeister von der Sache erfuhr, harrte die Urkunde wie-

der hoch im Knauf den Jahrhunderten entgegen. Und das ganze Dorf lachte über den Streich, mit Ausnahme freilich des Herrn Bürgermeisters. Dick

### Ins Stammbuch der Popoburger

Verwirf deine Meinung, wenn sie den Widerstand scheut.

Jakob Boßhart

### Von hoher Redekunst, die nicht in aller Leute Gunst

Als an einem Anlaß der eingeladene Magistrat seine obligate Rede hielt und in edelstem, selbstgefälligen Pathos seine hochfliegenden Gedankengänge verbreitete, meinte einer: Er gurgelt mit großen Worten. bi

## GIOVANNETTI: Gesammelte Zeichnungen

75 Bilder, Format 235 x 310, in Halbleinen geb. Fr. 18.—. Verlag: E. Löpf-Benz, Rorschach

«Im sicher sitzenden Kontur hat Giovannetti das wirksamste Ausdrucksmittel für seine trockenhumorigen Einfälle und Schnurren gefunden, die man im vorliegenden Sammelband schmunzelnd genießt.»

Neue Zürcher Zeitung